

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.
Telephon Nr. 58.
Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm.
Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-träger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Jos. Krmpotic
Pola.

Polaer Tagblatt.

15040

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.
Abonnements und An-kündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.
Auswärtige Annonzen werden durch alle größeren An-kündigungsbureaus übernommen.
Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteue Peti-tzeile, Reklamennotizen im re-daktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.
Für die Redaktion verant-wortlich:
Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 1. Jänner 1908.

— Nr. 796. —

Bezugseinladung.

Mit heutigem Tage beginnt für das „Polaer Tagblatt“ ein neues **Bezugsquartal**. Unser Blatt erscheint von nun an in dem abgeänderten Formate stets vierseitig, nach Bedarf auch sechs- oder achtseitig.

Wir bitten daher unsere P. T. Leser, sich der bereits beigelegten Erlagscheine zu bedienen und das Abonnement für das Jahr 1908 zu erneuern.

Das Abonnement wird festgestellt, wie folgt:

Ganzjährig	K 28-80
Halbjährig	„ 14-40
Vierteljährig	„ 7-20
Monatlich	„ 2-40

1 Exemplar in Tabaktrafiken 6 h.

Die Erlagscheine sind allen bisherigen Abonnenten, ohne Unterschied, ob sie die Bezugsgebühr pro 1908 entrichtet haben oder nicht, beigelegt worden.

Zum neuen Jahre.

Ein neues Jahr hebt an, das dritte, zu dessen Beginn wir unseren Lesern Glück und Segen wünschen können. Wir tun dies auch heuer in aller Treue und Aufrichtigkeit, und wenn wir die Hoffnung aussprechen, daß uns das neue Jahr die alten Freunde erhalten möge, so weiß niemand besser, als wir selbst, daß wir damit an den Opfermut derer appellieren, die zu uns halten und uns verstehen und nicht irre werden durch Mißverständnisse, die hin und wieder unterlaufen. Daß nicht alles so ist, wie es sein sollte, wissen wir selbst gut genug und wir gäben viel darum, könnten wir erreichen, nicht daß die Splitterrichter nichts an uns auszusprechen hätten, denn die werden ja immer etwas zum Kritisieren finden, sondern wenn wir es bloß so weit bringen könnten, daß unsere Freunde zufriedengestellt sind.

Was alles an Mühe und Arbeit und Sorge in dem abgeschlossenen Jahrgang unseres Blattes steckt, das dürften in seinem ganzen Umfange ja nur wenige richtig beurteilen. Und trügen gewisse Ansichten nicht, so wird das kommende Jahr keineswegs geringere An-

forderungen an uns stellen, als das verflossene. Nötiger als je haben wir die Unterstützung unseres Leserkreises, um mit allem Nachdruck und mit aller Entschiedenheit auf unserer Bahn weiterzuschreiten zu können, in ehrlicher Arbeit dem Gesamtwohl zu dienen, in ehrlichem Kampfe entgegenzutreten allem, was morsch und faul ist und falsch. Darin wird uns nichts irre machen, auch nicht der Hohn unserer Gegner, denen zum Trotz wir den heutigen Tag begrüßen; hatte man uns doch in liebenswürdiger Weise unser seliges Ende schon lange vorausgesagt. Aber unsere Zeit ist noch nicht gekommen, unsere Arbeit noch nicht getan. Ihr gilt vor Allem heute unser Gruß, ihr und allen denen die mitschaffen an unserem Werke, in treuer Gefolgschaft, in froher Arbeitslust und Unverdroffenheit, mag kommen, was da will.

Heil, all ihnen zum neuen Jahre!

Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des I. T. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Auszeichnungen.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Der Kaiser hat dem mit dem Titel und Charakter eines Finanzrates bekleideten Finanzsekretär Josef Sterbenk in Gradisca anlässlich seines Uebertrittes in den dauernden Ruhestand das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens, ferner dem Landeschulinspektor Dr. Franz Swida in Triest aus Anlaß der von ihm erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, tafzfrei den Titel eines Hofrates verliehen.

Sanktionierte Gesetze.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert das sanktionierte Ausgleichsgesetz, ferner den sanktionierten Beschluß der Delegation, betreffend das dreimonatliche Budgetprovisorium und schließlich die Sanktion des dreimonatlichen Budgetprovisoriums für Biskitanien.

Neuer Landeschulinspektor für das Küstenland.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Der Minister für Kultus und Unterricht hat den Landeschulinspektor Dr. Franz Perschinka den Landeschulbehörden im Küstenlande zur Dienstleistung zugewiesen.

Die Landtagswahlen in Böhmen.

Prag, 31. Dezember. (R.-B.) Die heutige „Prager Zeitung“ enthält die Ausschreibung der

Wahlen für den Landtag des Königreiches Böhmen und zwar finden die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden am 20. Februar, der Städte und industriellen Orte am 27. Februar, der Handels- und Gewerbekammern am 2. März und der Abgeordneten des fideikommissarischen und nichtfideikommissarischen Großgrundbesitzes am 5. März 1908 in den gesetzlich bestimmten Wahlorten statt.

Rücktritt des Oberstlandmarschalls von Böhmen.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ publiziert ein kaiserliches Hand schreiben an den Fürsten Lobkowitz, worin der Kaiser mit aufrichtigem Bedauern den Rücktritt des Fürsten vom Amte des Oberstlandmarschalls von Böhmen zur Kenntnis nimmt und ihm für sein hervorragendes und erfolgreiches Wirken die vollste Anerkennung ausspricht und daran die besten Wünsche für sein ferneres Wohlergehen knüpft.

Das Befinden Kossuths.

Budapest, 31. Dezember. (R.-B.-) Im Befinden des Handelsministers Franz Kossuth ist bisher eine Besserung nicht eingetreten. Es unterblieben sämtliche Empfänge.

Großes Feuer.

Budapest, 31. Dezember. (R.-B.) Bei einer im Palais des Grafen Szapary ausgebrochenen Feuerbrunst wurde ein Gesamtschaden von 600.000 K angerichtet, wobei die vernichteten Kunstschätze nicht inbegriffen sind. Die Polizeiuntersuchung ergab, daß das Feuer zufällig entstanden ist.

Pöpllicher Tod des französischen Justizministers.

Paris, 31. Dezember. (R.-B.) Justizminister Guyot Dejaigne verschied heute plötzlich an Herzschlag im Beratungskaale des Senats.

Französische Kammer.

Paris, 30. Dezember. (R.-B.) Die Kammer genehmigte das Finanzgesetz und nahm sodann das gesamte Budget mit 462 gegen 53 Stimmen an. — Finanzminister Cail্লাu unterbreitet einen Gesetzentwurf betreffend die Genehmigung der Brüsseler Zuckerkonvention. Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 31. Dezember. (R.-B.) Am Schlusse der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer spielte sich folgender Zwischenfall ab, welcher in den Koulouirs lebhaft besprochen wurde: Ein Deputierter, welcher die

Feuilleton.

„Seeteufels“ letzte Fahrt.

Eine didaktische Zukunftsstizze von Alex. Wald

Der „Seeteufel“ lag längs des Flaggenschiffes. „Bumpe halt!“

Die Petroleumdanks waren gefüllt, 6000 Liter an Bord. Sorgfältig reinigte die Mannschaft das Boot von den verschütteten Resten.

„Maschine auskuppeln, auf Motor kuppeln, Akkumulatoren laden,“ befahl Fähnrich Hans, der zweite Offizier, nachdem er die Ueberzeugung gewonnen, daß ein Petroleumrest die Gefahr einer Explosion in allzu reißbare Nähe bringe.

„Alle Ventilatoren laufen lassen!“

Mit leichtem Geknatter ging die Maschine an, von isem Summen des jetzt als Dynamo wirkenden Motors gteit.

Unterdessen stand Leutnant Bergen, „Seeteufels“ ommendant, vor dem Flottenkommandierenden.

„Sie laufen also aus, übergeben diese Depeschen Admiralen in Grena und erkunden nachher Sarino der Blockadebruch in Grena und das Hinein-nach Sarino ist Ihre Sache.“

„B. Excellenz!“

„Admiral feuerte schwer:“

„Signalstationen sind weg, die drahtlosen De- rden aufgefangen und, weiß der Teufel wiefo,

dechiffriert, Sie sind meine letzte Hoffnung; Sie haben ja so oft im Frieden gezeigt, daß der „Seeteufel“ seinem Namen alle Ehre macht; zeigen Sie es jetzt wieder!“

„Exzellenz, ich werde mein Möglichstes tun!“

Ein Händedruck, eine Verbeugung — und sinnend blickte der Admiral auf die Türe, die sich hinter Bergen geschlossen.

„Alles klar?“

„Die Akkumulatoren sind noch nicht ganz aufgeladen, Herr Kommandant!“

„Besorgen wir in Fahrt! — Maschine auf Motor belassen, Kupplung mit Welle ein! — Borne und achter los! — Borne abstoßen!“

Beim Maschinentelegraph stand der Kommandant; ein Blick nach rückwärts:

„Achter frei!“

Ein energischer Riß am Telegraphen und knatternd ging die Maschine an.

Mit verminderter Geschwindigkeit glitt der „Seeteufel“ an den Schiffen vorbei und entschwand nach wenigen Minuten, um die Ecke der Hafenausfahrt biegend, den neidischen Blicken der Zurückbleibenden.

„Die Akkumulatoren sind aufgeladen“, meldete der Maschinenmeister.

„Gut; Motor auskuppeln. Wir werden zirka acht Stunden mit 16 Meilen oben fahren, wegen nichts Besonderes dazwischenkommt und 2 bis 3 Stunden getaucht. Ueberzeugen Sie sich gut, ob beim Motor alles in Ordnung ist; heute ist es Ernst!“

„Du, Hans, übernimmst jetzt die Wache bis zur weißen Spitze; wenn etwas Besonderes los ist, mich gleich avisieren; wir fahren nach Grena.“

„Gott sei Dank! Endlich können wir zeigen, was unser braves Teufel alles kann!“

Mit 16 Meilen Geschwindigkeit eilte der „Seeteufel“ über die glatte See. Das monotone Geräusch der Maschine und des Auspuffes wiegte Fähnrich Hans in beschauliche Träumereien, aus denen er durch am Horizont plötzlich gewahr werdende Rauchwolken etwas unansehnlich gerissen wurde. Er telephonierte dem Kommandanten seine Wahrnehmung hinunter und nach wenigen Sekunden erschien dieser auf Deck.

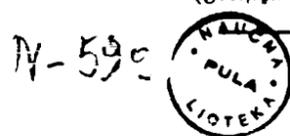
„Ah, die sind ja innerhalb der Inseln! Für alle Fälle fahren wir halbgetaucht weiter; erwischen lassen dürfen wir uns heute nicht!“

Zwei Hebelgriffe und rauschend ergoß sich das Wasser in die Ballastdanks.

„Wir fahren natürlich mit der Gasmaschine weiter; übrigens übernehme ich jetzt die Wache; wir sind bald bei der weißen Spitze.“

Die Geschwindigkeit war jetzt 13 Meilen; nur der Kommandoturm und wenige Zentimeter des Oberbaues ragten aus dem Wasser heraus. Die Luke war offen, die Ventilationsstöhre weggenommen, nur das S-förmige Auspuffrohr am Heck belassen.

(Fortsetzung folgt.)



Frage der Waffenübungen erörtert hatte, schloß seine Rede mit den Worten: „... die Mißbräuche des Systems der Regierung.“ Ministerpräsident Clemenceau, der gerade in demselben Augenblicke den Saal betrat, glaubte, daß der Redner dem vom Ministerium vertretenen System jenes entgegenstellte, welches der ehemalige Kriegsminister Barthou verteidigt hatte und rief: „Wir werden sofort über die Mißbräuche des Ministeriums Barthou sprechen!“ — Barthou erklärte, er werde Clemenceau befragen, was diese Äußerung bedeuten soll.

Marokko.

Madrid, 31. Dezember. (R.-B.) Das Staatsministerium veröffentlicht folgende Mitteilung: Die Vertreter Spaniens und Frankreichs überreichten den Signatarmächten der Algecirasakte eine Note, in welcher der Sultan ermächtigt wird, ihre beiden Regierungen mit der Ueberwachung des Waffen- und Munitionsschmuggels gemäß den Artikeln 24, 25, 80 und 91 der Algecirasakte zu betrauen. Die Note zählt die einzelnen Bestimmungen dieser Artikel auf. Diese für ein Jahr bestimmten Maßnahmen haben sogleich in Kraft zu treten.

Fernbeben.

New-York, 31. Dezember. (R.-B.) Die seismographischen Apparate in Washington und Alban verzeichneten heute ein heftiges, lange andauerndes Erdbeben in einer Entfernung von ungefähr 4500 Meilen.

Erdbeben.

Siena, 31. Dezember. (R.-B.) Heute Früh wurden hier mehrere wellenförmige Erdstöße verspürt.

Die Lage in Persien.

Tiflis, 31. Dezember. (R.-B.) Der hiesige persische Generalkonsul erhielt aus Teheran vom persischen Minister des Äußern eine amtliche Depesche vom 29. Dezember 1907, worin es heißt, daß die zwischen der Regierung und dem Volke entstandenen Mißverständnisse vollkommen beseitigt seien. Zwischen dem Schah und dem Parlament herrsche völliges Einvernehmen. Der Schah und alle Minister hätten feierlich auf den Koran geschworen, alle konstitutionellen Gesetze zu achten. Ruhe und Ordnung sind wieder hergestellt.

Wien, 31. Dezember. (R.-B.) Prinzessin von Reuß, die Braut des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, ist heute früh aus Berlin hier eingetroffen und begab sich nach Ernstbrunn zum Besuche des Fürsten von Reuß.

Krakau, 31. Dezember. (R.-B.) Heute fand hier das Leichenbegängnis des ehemaligen Finanzministers Ritter von Dunajewski statt.

Madrid, 31. Dezember. (R.-B.) Der Senat erledigte das Budget.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 1. Jänner.

Ernennungen. Zum provisorischen Artillerieingenieur wurden ernannt: der Maschineningenieur Rudolf Fink und der Einj.-Freiw. des Matrosenkorps Josef Kokoš.

Jahreswendfeier der Deutschen Sängerrunde. Die gestern im Deutschen Heim von den Mitgliedern der Deutschen Sängerrunde veranstaltete Jahreswendfeier nahm einen recht gelungenen Verlauf. Auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Den musikalischen Teil besorgte das Streichorchester des hiesigen Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“. Einen weiteren Bericht über diese Veranstaltung bringen wir in der nächsten Folge unseres Blattes.

Zur Erhöhung der Offiziersgagen. „Budapesti Hirlap“ läßt sich aus Wien melden: Die Angelegenheit der Erhöhung der Offiziersgagen gelangt in ein neues Stadium. Der Kriegsminister hat die ausführlichen Vorschläge den beiden Regierungen zugesandt. Im Jänner wird der Kriegsminister den Entwurf den Delegationen unterbreiten, der von der österreichischen Delegation sicherlich bewilligt werden wird. Wenn die ungarische Delegation dem Entwurf nicht zustimmen würde und auch der Auktienwechsel zwischen den beiden Delegationen erfolglos bliebe, dann würden die beiden Delegationen in einer gemeinsamen Sitzung mittels einfacher Abstimmung über die Frage entscheiden. Wenn in diesem Falle einige ungarische Delegierte, wie der Minister hofft, für die Gehaltserhöhung votieren, dann wird die Vorlage zur Annahme gelangen und die Offiziere werden im Frühjahr 1908 die erhöhten Gagen erhalten, und zwar vom 1. Jänner an gerechnet. Hiefür verlangt die Kriegsverwaltung den Betrag von 9 Millionen Kronen, wovon aber drei Millionen durch die Beförderungstagen wieder zurückfließen werden. — Nachstehend teilen wir die beantragten höheren Gagen mit: 9. Rangsklasse: (Leutnant) 1600, 1800, 2000; 10. Rangsklasse (Oberleutnant): 2200, 2400, 2600; 11. Rangsklasse (Haupt-

mann): 3000, 3200, 3400, 3600, 3800, 4008; 8. Rangsklasse (Major): 4400, 4800; 7. Rangsklasse (Oberstleutnant): 5400, und 6000; 6. Rangsklasse (Oberst): 7200, 8400, 9600; 5. Rangsklasse (Generalmajor): 11.400, 12.600, 14.016; 4. Rangsklasse (Feldmarschalleutnant): 14.016, 16.000; 3. Rangsklasse (Feldzeugmeister): 16.800, 18.000 Kronen.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Das so heiß ersehnte Weihnachtsgeschenk für die Handelsangestellten, die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe, ist ausgeblieben, trotzdem eine günstige Erledigung dieser Angelegenheit schon vor geraumer Zeit bestimmt zugesagt wurde. Und nun wir am Beginne eines neuen Jahres stehen, ist die Zukunft der Handelsangestellten, soweit sie diese ihre interessanteste Frage betrifft, noch immer in das Dunkel peinlichster Zweifels gehüllt. Es wäre ja auch im Interesse einer geordneten Geschäftsordnung von hohem Werte, wenn die betreffende Verordnung noch vor Neujahr erlassen worden wäre, so daß die vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe gleich mit Beginn des neuen Jahres hätte in Kraft treten können. Da aber eine günstige Lösung dieser brennenden Frage außer Zweifel steht, wünschen wir den Handelsangestellten zum neuen Jahre nur, daß sie sich recht bald einer geregelten Sonntagsruhe erfreuen könnten.

Die neuen Briefmarken. Wie bekannt, werden die neuen Briefmarken mit 1. Jänner 1908 in Verkehr gesetzt. Da der Druck dieser Marken erst Anfang Dezember nach der endgültigen Genehmigung derselben aufgenommen werden konnte, war es selbstverständlich technisch unmöglich, solche Mengen zu erzeugen, daß vom 1. Jänner an schon ausschließlich die neuen Marken abgegeben werden können. Immerhin beträgt die Zahl der neuen Marken, die zur Verteilung an die Postämter usw. gelangt sind, dreißig Millionen Stück. Es werden daher zunächst außer den neuen auch noch die alten Marken bis zum vollständigen Aufbrauche der übrigen nicht mehr sehr bedeutenden Vorräte der letzteren verkauft und es sind die Postämter insbesondere bei größeren Bestellungen angewiesen, neue und alte Marken im entsprechenden Verhältnis abzugeben. Nach Maßgabe des Aufbrauches der alten Marken wird der Bedarf der Postämter z. nur mehr durch die neuen Marken, deren Fabrikation im vollen Gange ist, gedeckt werden.

Der „Giornaletto“ und die Delegationen.

In seiner Ausgabe vom 29. Dezember 1907 beschäftigt sich der stets die reinste Wahrheit und Gerechtigkeit verteidigende „Giornaletto“ mit einer sehr wichtigen Aufgabe der Delegationen, die unserem Kriegshafen in kürzester Zeit die Ehre ihres Besuches geben werden. Die Mitglieder der Delegationen sollen anlässlich ihres Hierseins eine Besichtigung unserer Stadt selbst, nicht nur wie dies Touristen tun, durch die bloße Anschauung pflegen, sondern sich auch dabei näher über den in der Stadt herrschenden Wirtschaftsgeist informieren. Mit dieser Forderung spricht uns der „Giornaletto“ sicher mehr aus dem Herzen als seinen Herren und Meistern. Mit dem Stolz eines Polykrates besingt der tatenreiche Vetter die unsichtbaren aber dennoch großartigen Neueinrichtungen, welche die Kommune in letzter Zeit, wenn auch mit ungeheuren Opfern, zustande gebracht. Man betrachte da nur die glänzenden sanitären Maßnahmen der Gemeinde, die wahrscheinlich zu diesem Behufe ein Verbot gegen das Einschleppen von toten Hunden, Katzen und anderen Kadavern erlassen. Geradezu ein Schmuck für Pola sind die in ihrer Art einzigen Asphaltpflasterungen, die zwar auch Unsummen verschlangen, dafür aber auch heute schon lebensgefährlich geworden sind. In punkto Kanalisation, die zwar wegen Rassen-schwindsucht, wie der allezeit aufrichtige „Giornaletto“ selbst zugibt, noch nicht vollständig fertiggestellt (soll heißen ganz ruiniert) ist, steht Pola obenan, wenn unten die Städte mit der besten Kanalisation angeführt sind. Bei Regenwetter bewähren sich die Kanäle Polas so gut, daß sie manchmal ganz trocken bleiben sollen. Welche aufopfernde Fürsorge man dem Wasserwerk zuwendet, dokumentiert schon genugsam der eine Fall, daß man ein vor geraumer Zeit geprüngenes Leitungsröhr ausbesserte, nachdem erst 120 000 Kubikmeter Wasser ins Meer geflossen waren. Vom dunklen Gasmerke weiß der „Giornaletto“ selbst nichts Ruhmliches zu berichten. Viele in Vorbereitung stehende Neuerungen müßten aber wegen finanzieller Schwierigkeiten in ihrer Ausführung unterbrochen werden. Das sind wahrscheinlich die vielen eingerüsteten Objekte in unserer Stadt, oder hätten die Herren National-liberalen noch mehr solcher guter Neuerungsgebanken in petto? Kurzum, wie die Herren Delegierten sehen werden, haben unsere weisen Stadtväter stets mit väterlicher Fürsorge für das Wohl der Gemeinde gesorgt. Trotz alledem hat sich der Staat um eine Stadt, in der viele seiner Söhne freiwillig oder gezwungen ihr Domizil aufgeschlagen, gar nicht gekümmert. Lieber „Giornaletto“, wenn das der Staat aber getan hätte, wenn er wirklich ein wachsameres Auge auf seine Kriegshafenzentrale geworfen, dann beständest du und dein sauberer Anhang wohl schon

lange nicht mehr. Die Regierung wird — so singt der „Giornaletto“ sein Gralied weiter — ihre radikale Haltung gegenüber der Bevölkerung Polas, die ohnehin durch den Boykott der Marine schon erztuff (arcistuffa) geworden ist, aufgeben müssen. Also der „Giornaletto“ beantragt: Die Regierung wird aufgefordert . . . — das ist schon bodenloser Eynismus, wenn man bedenkt, daß dieselben Leute, nach deren Pfeife der „Giornaletto“ tanzt, in öffentlichen Versammlungen österreichische Einrichtungen verhöhnten und unsere Gesetze mit Fußtritten behandeln. Nach solchem alles Dagewesene beschattenden Lügenswall fordert das Leiborgan der National-liberalen mit frecher Stirne eine materielle Unterstützung von der Marine und der Regierung. Die unverächtete national-liberale Alique bemittelt wirklich alles mit ihrem eigenen Maßstab. Es bezeugt wirklich ein unergründlich tiefes Geistesniveau, zu vermeinen, Oesterreichs Volksvertreter würden jedem dahergelaufenen Betrüger ohne weiteres jede geforderte Summe ausliefern, ohne dabei über deren Verwendung Rechenschaft zu verlangen. Die Ablegung eines Rechenschaftsberichtes über verschwundene Unsummen ist ja, wie bekannt, unseren National-liberalen seit jeher ein spanisches Dorf gewesen. Sie mögen sich daher ganz zufrieden geben, wenn der Besuch der Delegationen in Pola für sie so glimpflich abläuft. Wehe ihnen aber, wenn sich die Besucher wirklich um die wirtschaftliche Lage Polas kümmern, dann dürften allerdings die Herren National-liberalen noch lange, wenn ihnen überhaupt ein solches Dasein beschieden, an diesen Touristenausflug denken. Wie sich nur der kleine Moriz in der Via Sergia den Besuch der Stadt selbst durch die Delegationen ausmalen mag, wahrscheinlich so: Der Häuptling der Delegationen: „Wem gehorcht Ihr?“ — Ein Giuntanese: „Dem dort.“ — Delegierter: „Ja, welchem denn?“ — Giuntanese: „Dem auf, ic.“ — Delegierter geht auf den Bezeichneten zu, der nahe am Gerüst des Munizipiums steht. Der wirft sich in die Brust und streckt die Hand vor. — Delegierter: „Ihr seid also Beherrscher dieser schönen aber unglücklichen Stadt?“ — Der auf, ic: „Ich will es sein, aber die verfluchten Economici.“ — Delegierter: „Entziehen Euch die wichtigsten Einnahmen. Aber wie ich an diesem Gerüst erkenne, habt Ihr den besten Willen, das Ansehen der Stadt zu heben. Zu diesem Zwecke habe ich Euch über Forderung des „Giornaletto“ im Auftrage der Regierung diese hunderttausend Kronen zu übermitteln.“ Händigt sie dem Stadtoberhaupte ein, das sich mit einem tiefen Bückling bedankt, dabei aber unvorsichtigerweise die gefüllte Hand zu weit rückwärts streckt und als er die Summe einstecken will — ist die Hand leer. Ein braver Hintermann hat

Steinschlachten der Malaria. Unsere liebe Straßenjugend, die künftigen jungen Bürger von Pola, haben sich über die langen Weihnachtsferien recht gut amüsiert. Als Ort für ihre Belustigungen suchten sie sich gewöhnlich die verkehrreichsten Straßen und Plätze aus, dort haben sie die meisten Zuschauer und, was die Hauptsache ist, dort sind sie vor polizeilichen Uebergriffen am sichersten. Gewöhnlich bilden die jungen Helden, von deren Zukunft man das Beste für unsere schöne aber unglückliche Stadt erwarten kann, zwei Parteien, um dann mit den Geschossen der Straße einen wahren Steinhagel zu eröffnen. Was und wer dazwischen kommt, wird einfach gezwungen, im Kreuzfeuer die Steintaufe zu empfangen. Daß dabei größere oder kleinere Verwundungen der Kämpfenden selbst nicht ausgeschlossen sind, erhöht nur den Eifer und Ruhm der jugendlichen Straßenhelden. Und die maßgebenden Behörden müssen da nur ruhig zusehen, denn durch solche Belustigungen werden eben die Söhne des Volkes zu tüchtigen und nützlichen Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft, d. h. für Pola, ausgebildet. Wie oft schon hat sich diese Rücksicht der Stadtoberen auf unsere Kleinen im politischen Kampfe, wo selbst der Mulo als ein ganzer gilt, bewährt. Die städtische Sicherheitswache, die allerdings nach der Ansicht kultivierter Menschen durch Verteilung von oben genährte Umtriebe in eine peinliche Lage sich versetzt fühlen sollte, wird durch diese Steinschlachten nicht im mindesten aus ihrer Hypnose aufgeweckt. Sie weiß nur zu gut, daß ihr eine Einnengung nur lange Nasen eintrüge und hält sich daher immer weit entfernt vom Schuß. Sieht sich aber einer dieser sogenannten Gemeinewächter ins Kreuzfeuer der Malaria versetzt, dann zieht er es vor, sich beizeiten aus dem Staube zu machen oder fungiert als Wachattaché. In den letzten Tagen hat die Malaria wieder einige recht denkwürdige Schlachten geschlagen. Am Monte Castagner wurde vor kurzer Zeit ein wahrer Feldzug gegen den den Hügel beherrschenden Feind durchgeführt; wehe dem Schlachbummler, der ins Kreuzfeuer kam. Gestern mittags wurde in der Via Siffano einer der Kämpen durch ein Wurfgeschöß im Gesichte verlegt. Die städtische Wache weiß jedenfalls von diesem Vorfall. Wir beglückwünschen diesem einen Erfolge ihrer Nachsicht.

Bestellung zu Kanzleigehehilfen. Nachstehende Kanzleihilfsarbeiter werden mit 1. Jänner 1908 zu Kanzleigehehilfen bestellt: Gregor Kankelj, Theodor Burget, Oskar Huber, Rudolf Bybiral, Adolf Fiala. — In die III. Gehaltsstufe rückt mit 1. Jänner 1908 der Marinekaufmann Vinzenz Stival vor.

Dienstbestimmung. Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seeartilleries, Pola: die provisorischen Artillerieingenieure Rudolf Fink und Josef Kokoš.

Leuchtfeuerbeschädigung. Laut telegraphischer Mitteilung des Hafenkapitanats in Triest ist das Leuchtfeuer bei der Einfahrt von Grado infolge Beschädigung ausgelöscht.

Urlaube. 21 Tage Schb.-Ing. Hugo Paulus für Prag. 14 Tage Freg.-Arzt Dr. Dionysius Komak für Kawa ruska in Galizien. 7 Tage Mar.-Kom.-El. Kamillo Charles für Triest. 2 Tage Mar.-Diener Adolf Schubert für Pola. 1 Tag U.-Sch.-F. Paul Eckl für Gili.

Mordfälle in der Umgebung von Triest. Vor einiger Zeit erregten drei Mordtaten, welche von einem bisher noch nicht eruierten Mörder an Bohntuchern in Triest begangen wurden, großes Aufsehen. Nun ereigneten sich auf dem Hochplateau des Karstes in den letzten Tagen drei weitere Ueberfälle, welche die Bevölkerung in große Aufregung versetzten. Der Rutscher Andreas Obernel aus Divacca führte eine Dame von der Station nach S. Canciano. Während der Fahrt hielt ein Individuum die Pferde an und verlangte, neben dem Rutscher auf dem Bock die Fahrt mitmachen zu dürfen.

Als der Rutscher dies verweigerte, zog der Fremde einen Revolver und zielte nach dem Kopfe Obernels, der die Pferde antrieb und rasch davonfuhr. Der Attentäter feuerte dem Wagen sechs Revolverschüsse nach und verletzte durch einen Schuß den Rutscher in der Gegend der rechten Ohrmichel. In furchtbarer Erregung langten die Dame und der Rutscher, dessen Verletzung sich glücklicherweise als eine leichte herausstellte, in S. Canciano an. Die Erhebungen und Nachforschungen der Gendarmerie nach dem Attentäter blieben bisher erfolglos.

Der zweite Ueberfall ereignete sich zwischen Sezana und Sepuglia. Der Grundbesitzer Anton Turk lenkte am ersten Weihnachtsfeiertage selber seinen Wagen nach Hause. Plötzlich sprang aus dem Dickicht ein Mann hervor, faßte die Pferde an den Zügeln und brachte so den Wagen zum Stehen. Turk verjette dem Strolche mit der Peitsche einige wuchtige Hiebe und trieb die Pferde an. Der Attentäter feuerte dem Wagen Turks zwei Revolverschüsse nach, ohne den Grundbesitzer zu treffen.

In der Nähe von Divacca wurden auf den 23jährigen Fuhrmann Anton Siberna mehrere Schüsse abgefeuert. Dem Fuhrmann gelang es glücklicherweise, zu entkommen.

In einer Schlucht in der Nähe von Bovir wurde gestern die Leiche eines Bettlers gefunden, der mit Beeren in der Gegend haufierte. Die Erhebungen ergaben jedoch, daß der Bettler einem Herzschlage erlegen war und nicht, wie allgemein behauptet wurde, ein Opfer von Mördern geworden wäre.

Mit dem Hinweise darauf, daß für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in dem ganzen Gebiete von Sezana nur vier Gendarmen und ein Gendarmerie-Postenführer zur Verfügung stehen, verlangt die Bevölkerung energische behördliche Maßnahmen, um der fortschreitenden Unsicherheit des Lebens der Fuhrleute und der Passanten auf den Straßen ein Ende zu machen.

Ein schrecklicher Vorfall ereignete sich Dienstag in Bohnia. Der Bergmann Baranski hatte Wache bei einer Maschine des Schachtes „Campa.“ Als er sich vorbeugte, wurde er mit den Enden des Tuches, welches er um den Hals geschlungen hatte, erfaßt, in die Maschine gezogen, wobei ihm das Genick gebrochen und schließlich der Kopf bis zum Rücken abgedreht wurde. Der Verunglückte war sofort eine Leiche. Er hinterläßt eine Witwe und drei unverfögte Kinder.

Gediegene Stammbuchverse.
Widerstand ohne Haß — das ist das Meisterstück der Moral.

Nur derjenige, der sich selbst zum Burme macht, pflegt mit den Füßen getreten zu werden.

In der Bibel steht geschrieben:
„Du sollst deinen Nächsten lieben.“
Doch du Gotteswortverächter
Liebst nur deines Nächsten Tochter.

Tugend ist die Mutter des Glücks: Wer die Tochter haben will, der halt's mit der Mutter.

Weißt du, worin der Spaß des Lebens liegt?
Sei lustig! Kannst du's nicht, so sei vergnügt.

Woh dem Manne, der ein Auge kennt, dessen Träne er fürchten muß — er ist nicht frei.

*

(„Jugend“.)

Ein bewährtes Hustenmittel. Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbanny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragend-ern Ärzten erprobte und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung antregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbanny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmackes wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich vertragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „zur Barmherzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

Telegraphischer Wetterbericht

Veröffentl. Amt der k. u. k. Kriegsmarine vom 31. Dezember 1907. Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich verstärkt und in SElicher Richtung über SW-Rußland verlagert. Die gestern im SE sich befindliche Depression ist abgezogen, eine neue jedoch im SW erschienen.

In der Monarchie trübes Wetter bei Niederschlägen und schwachen, vorherrschend E-lichen Winden. An der Adria meist wollig bei schwachem E-NE. Die See ist ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Fortdauer veränderlichen, zeitweise regnerischen Wetters, bei schwachen, bis mäßig frischen Winden aus dem SE und NE-Quadranten, fächer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 759.5, 2 Uhr nachm. 759.1. Temperatur 7 „ + 6.6°C, 2 „ + 9.2°C. Regenzeit für Pola: 11.78 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.5° C. Regenzeit um 3 Uhr 15 Min. nachmittags

Steuermann Goldsworth.

Seemann von Clark Russell.

41 (Nachdruck verboten.)

Was würde Kapitän Duff über seine Aufsicht gedacht haben, wenn er dieselbe elende Jammergestalt, die sich so feige verkroch, hätte sehen können, wie sie vor einem Monat war: Ein kräftiger, schöner Mann mit kluger voll Feuer, mit Nerven und Muskeln wie Stahl, ein Seemann, so kühn und unerschrocken bei jedem Sturm und Wetter wie nur einer; ein ganzer Mann in des Wortes wahrster Bedeutung und gleichzeitig ein Kind seinem Herzen nach.

Ja, welchen Täuschungen ist der Mensch unterworfen! Und doch, wie wäre es im vorliegenden Fall möglich gewesen, anders zu denken als der Kapitän und sein Freund? Die tägliche Unterhaltung mit Goldsworth befestigte sie noch in ihrer Ansicht. Derselbe sprach über alle Gegenstände mit Verständnis, aber es entschlüpfte ihm niemals ein Ausdruck, aus welchem man den Beruf eines Mannes zu erraten vermög. Er konnte ebensogut ein Geistlicher wie ein Hausmeister, ein Parlamentarier wie ein Advokat gewesen sein — nur eben kein Seemann.

Man merkt allerdings wurde Kapitän Duff doch auch wieder starr, denn es kamen Gelegenheiten, wo Goldsworth nautische Fragen aufwarf, die eine ganz genaue Bekanntschaft mit der See voraussetzen ließen. Diese momentan aufsteigenden Zweifel zerfielen aber sofort, sobald stürmisches Wetter eintrat und er jedesmal dieselbe weibliche Angst zeigte. Nein, ein Seemann steckte nicht in ihm, er hatte augenscheinlich keine Kenntnisse von Segeln, Spieren und Tauen als Passagier gesammelt oder Büchern entnommen.

Im großen ganzen verhielt sich der Kranke meist schweigsam. Er verbrachte Stunden in stillem Sinnen, ohne daß auch nur der Schimmer des Auslebens einer Erinnerung sein trauriges Gesicht erhellte; nur sein

Abscheu vor der See und sein wachsendes Unbehagen über die Länge der Fahrt verriet sich immer aufs neue, denn fast täglich erkundigte er sich nach der zurückgelegten Strecke.

Defter, wenn das Hauptdeck leer war, schlich er sich an das Boot, und mit vom scharfen Denken gerunzelter Stirn durchbohrte er forschend jeden Gegenstand darin mit seinen Blicken; bald nahm er diesen, bald jenen in die Hand und drehte und wandte ihn nach allen Seiten, immer von neuem hoffend, eine Erleuchtung darin zu finden.

Eines Tages, als er sich wieder ganz in diese Beschäftigung vertieft hatte, trat der Bootsmann, ein gutherziger englischer Seemann, zu ihm. Derselbe begann in seiner biederen Weise mit ihm zu reden und Fragen über das Boot zu stellen, von denen er dachte, daß sie vielleicht dem Kranken helfen könnten, sich irgend einer Thatsache aus der Vergangenheit zu erinnern. Als er jedoch aus den Antworten erkannte, daß dies ein ganz vergebliches Bemühen sei, forderte er ihn auf, sich einmal das Mannschaftslogis anzusehen. „Vielleicht,“ fügte er hinzu, „bemerken Sie dort etwas, was Ihnen auf die Spur hilft. Kommen Sie nur, es ist zwar da nicht schön und allein würde ich Ihnen auch den Besuch nicht raten, aber mit mir können Sie ihn schon wagen.“

Damit führte er den zuerst ängstlich Widerstrebenden nach der Vorderlücke, durch welche sie in den düsteren, halbkreisförmigen Raum hinabstiegen.

Das Dunkel wurde spärlich durch ein paar kleine, Leelampen ähnliche, schwälende Oellampen erhellt, die an den Deckbalken hingen. Der Dunst dieser Lampen, vermischt mit dichtem Tabaksqualm, verbreitete eine kaum zu beschreibende Atmosphäre. Nur mit Mühe konnte man durch dieselbe eine Anzahl an der Decke befestigte Hängematten und an den Seiten mehrere in doppelter Reihe übereinander gebaute Lagerstätten erkennen, deren Ränder stellenweise zerplittert und zerhackt waren, da die Leute ihren Tabak darauf zu schneiden pflegten.

Auf dem Fußboden standen und lagen Kisten und Bündel, Pfannen und Pfannenstücke hant durcheinander. Aus den Hängematten und den Lagerstätten glockten einzelne Gesichter. In einem Winkel umstanden einige Leute zwei Seelisten, auf deren Deckel zwei Weichmattrosen an Hosenknäpfe festgenagelt waren.

Ihre Hemdsärmel waren aufgestreift und sie unterschieden vermittelst ihrer Fäuste einen Streit, der vor einer halben Stunde im Tafelwerk begonnen hatte. Da sie fast eine Armeslänge von einander entfernt festgenagelt waren, verursachten ihre Anstrengungen, sich zu erreichen, die allerfortschlichsten Verrenkungen; die Zuschauer jedoch hatten wohl keinen rechten Sinn für das Komische, denn sie standen mit ernstern Gesichtern umher, lauten gedankenvoll ihren Tabak und unterstützten die kämpfenden nur ab und zu mit freundlichen Ratschlägen, wie sie einander am besten treffen könnten. Ein paar Leute lagen in den Hängematten direkt über den Köpfen der Streitenden, aber auch diese nahmen an dem Schauspiel nur insoweit Anteil, als sie von Zeit zu Zeit ihre souderbrannten, teerbefleckten Gesichter über den Rand der Leinwand streckten und den beiden Kampfhähnen in höflichen, gewählten Ausdrücken anempfohlen nicht allzuviel Lärm zu machen, wenn sie nicht Lust verspürten, wie Fledermäuse auf die Kisten- deckel genagelt zu werden.

„Nun, Herr,“ sagte der Bootsmann, ohne die geringste Notiz von den Streitenden zu nehmen, „sehen Sie sich mal um, ob hier nicht doch am Ende etwas ist, was Sie an die frühere Zeit erinnert.“

(Fortsetzung folgt.)

„OLD ENGLAND“
Via Sergia 47 (ex Vitturi), Pola
1705
Prima Herrenwäsche, Damen- u. Herren-Unterkleider, Damenmieder und Miederleibchen, Damenstrümpfe und Herrensocken, Lederwaren, Toiletteartikel und Handschuhe in reicher Auswahl. Reelle Bedienung billigste Preise. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtend
Antonie Ahne,
Geschäftsinhaberin.

THE POPOFF RUM BISCHOFF

A. HEIM'S HOTEL CENTRAL

1720

Pilsner Urquell.

Wiener Rathauskeller-Weine. Spezialität: Rheinweine. Moselwein vom Faß.

Eröffnungs-Anzeige! F. HEIM'S Hotel Royal, Fiume.

Geschäftshaus mit großem Lager in
Toiletten-, Sport-
und Reise-Artikeln

GIOVANNI BERNARD

Eigenes Haus * Pola * Via Sergia 29.

1466 EINZIGES GROSSES LAGER

in Herrenhemden, Krägen und Manschetten
„Sans Rival“ der Fabrik V. Supančić,
k. k. Hoflieferant in Wien.Maglien echt Jäger. Handschuhen in Leder, Glace, gefütterte
und in Zwirn. Mieder letzte Neuheiten. Kravatten-Neuheiten.

Sämtliche Waren zu Fabrikspreisen.

ANNONCEN

101

FÜR SÄMTLICHE

ZEITUNGEN UND KALENDER
DER WELT

BESORGT AM BESTEN UND BILLIGSTEN DIE

ADOLPH-EXPEDICTOR EDUARD BRÄND

WIEN, I. ROTENTURMSTRASSE 9.

ZEITUNGS- UND KALENDERKATALOG FÜR
INSERENTEN GRATIS UND FRANKO.

Kinematograph „International“

Via Sergia 77 — POLA — Via Sergia 77

Programm für den 1., 2., 3. Jänner:

1. Von Fuß zu Fuß. — 2. Der Fensterputzer. — 3. Die Tochter des Botführers. — 4. Christan-
themen. — 5. Verwertung des Eises in Schweden. — 6. Der Amateurphotograph.

Vorstellungen finden um 5, 6, 7, 8 und 9 Uhr p. m. statt.

Preise der Plätze: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h. Kinder zahlen 10 h.

Um zahlreichen Besuch bittet

1865

Die Direktion.

Hilfe

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen
wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein,
Berlin-Halensee 6 (Rückporto erb.) 1828

53. Jahrgang.

53. Jahrgang.

Lesen Sie

die hochinteressante, reichhaltige und gediegene
Wiener Oesterreichische

Volks-Zeitung

Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter,
illustrierter 1756

Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint in über 100.000 Exemplaren u. bringt-täglich

wichtige Neuigkeiten

- unterhaltende u. belehrende Feuilletons von
- hervorragenden Dichtern u. Schriftstellern, humoristische
- Skizzen u. Plaudieren aus den Militär- u. Volksleben
- von Chiavacci, Kraßnigg, Havel, Susi Wallner etc.

weiters die Spezial-Rubriken u. Fachzeitschriften:

Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,
land- u. forstwirtsch. u. pädagog. Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Erziehung,
Erfindungen, Preisrätsel mit

wertvollen Gratis-Prämien

täglich 2 spannende ROMANE, welche neuen
Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementpreise betragen:

für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in Oesterr.-Ung. u. Bosnien
monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90,

für zweimal wöchentlich Zusendung der

Samstag- u. Donnerstag-Ausgaben

(mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.)
vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20,für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe
(mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform) ausführlicher Wochenchau etc.)
vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen,
auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Probenummern gratis.

Die Verwaltung der „Oesterr. Volks-Zeitung“, Wien, I.,
Schulerstraße 16.

J. Bläser Riesen-Kinematograph

ex Velodromo

Von Mittwoch den 1. Januar an jeden Abend um 9 Uhr

Extra-Vorstellung

mit gewähltem, neuen
pikanten Programm **nur für Herren.**

Herren unter 20 Jahren haben keinen Zutritt.

Jean Bläser.

Filiale der K. K. priv.

Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

in Pola.

Jahres-Prämien-Tarif pro 1908

für die Versicherung gegen Kursverluste bei Verlosungen.

Dieser Tarif gilt im Sinne unserer Bestimmungen sowohl für Barentschädigung als für Stücketausch und kann jederzeit widerrufen und abgeändert werden.

Table with columns: Name der Effekten, Für die Ziehung am, Prämie (K, h), Für Nominale, Event. Kursverlust (Kronen). Lists various bonds and their corresponding prize amounts and drawing dates.

*) Der Gewinnschein gehört im Falle der Verlosung der versicherten Partei.
**) Nur gegen Barentschädigung.

Kautschukstempel liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfortien des Beamtenvereines...

Faschings-Krapfen täglich frisch in der Wiener Konditorei 1855

R. Wunderlich, Via Sergia 69.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot...

Hochachtungsvoll Ludwig Decleva Via Campo marzio.

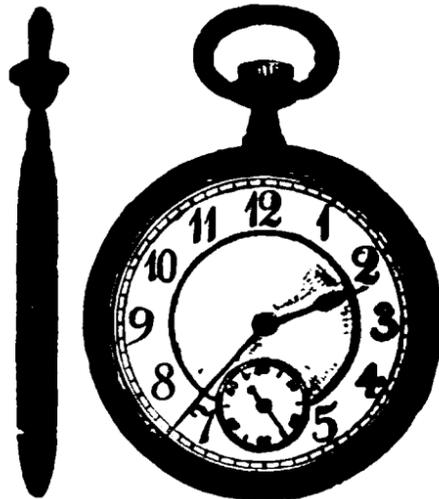


Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung strafbar! Allein echt ist nur Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.

Thierrys Centfoliensalbe gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. etc.

Apotheker A. Thierry, Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn. Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren in Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franko.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia.

Blau- oder Schwarzstahl-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

1805

Verbabung Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 38 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend.

Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:

Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“

Depots bei den Herren Apothekern in Pola.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke



Vor Nachahmung wird gewarnt.

Verbabung Verstärkter

Sarsaparilla-Sirup.

Seit 33 Jahren eingeführt und bestens bewährt. Ausgezeichnetes, mild wirkendes Abführmittel. Beseitigt Hartleibigkeit und deren üble Folgen.

Preis einer Flasche 1 K 70 h, per Post 40 h mehr Packung.

WIEN, VII/1 Kaiserstrasse 73—75.

Allen P. T. Kunde* und Geschäftsfreunden der Firma Jos. Krmpotic in Pola Die aufrichtigsten Wünsche zum Jahreswechsel!

1908

Die Deutsche Sängerrunde Pola

entbietet allen Mitgliedern, Spendern und Gönnern ein „Kräftiges Heil!“ zur Jahreswende.

Profit Neujahr allen meinen Kunden und Freunden. Paul Kaiser Wiener Uhrmacher	Profit Neujahr meinen Gästen und Freunden. V. Hirsch Frühstückstube, V. Sergia.
--	--

Die Südmark-Ortsgruppen Pola

entbieten allen Mitgliedern und Gönnern ein „Kräftiges Heil!“ zur Jahreswende.

Profit Neujahr allen meinen Kunden. R. Wunderlich Wiener Konditorei.	Profit Neujahr allen meinen Kunden. Lina Riosa Delikatessenhandlung.
---	---

Ein herzliches Profit Neujahr
wünschen der lieben blonden Mizi „neben der Tabaktrafik“ zwei Stammgäste.

Profit Neujahr unseren geehrten Kunden. Seidl & Thement.	Profit Neujahr allen meinen Kunden und Freunden. G. Slamich Spenglermeister.
--	---

Ein glückliches Neujahr
wünscht den P. T. Kunden und Gästen die
≡ **Frühstückstube Via Campomarzio** ≡
(Ecke der Via Marianna).

Profit Neujahr allen unseren Kunden. Maros & Hambrusch Selcher, Via Kandler.	Profit Neujahr meinen Gästen u. Freunden K. Schipp Hotel Piccolo.
---	--

Ein glückliches Neujahr
wünscht allen geehrten Kunden
≡ **„Maison Fritz“**, Piazza Carli 1 ≡

Profit Neujahr meinen Kunden und Freunden. K. Kollmann Schuhmacher.	Ein glückliches Neujahr entbietet Giacomo Pettoros Fäkalien-Unternehmung Via Dante.
--	---

Die Filiale der K. K. priv.
Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel u. Gewerbe
in Pola
entbietet allen ein glückliches Neujahr!

Die Firma M. Pietzuk Piazza del Foro 12 wünscht den P. T. Kunden ein glückliches Neujahr!	Ein glückliches Neujahr wünscht den P. T. Kunden die Firma Bonifacio Aghina.
---	--

Prosit Neujahr
den geehrten Kunden und Bekannten.
„Old England“, Via Sergia.

Ein glückliches Neujahr wünscht den P. T. Kunden die Multikinstrumentenhandlung Fausto Cella (Cella jun.)	Ein fröhliches Neujahr wünscht den P. T. Gästen des „Restaurant Nettuno“ B. Baumgartner.
--	--

Die Konditorei S. Clai
wünscht allen verehrten Kunden ein glückliches Neujahr!

Ein glückliches Neujahr wünscht den P. T. Kunden die Fleischhauerei Riefenhuber S. Policarpo.	Profit Neujahr allen meinen Gästen. Caffè Flora Via Nettuno.
--	---

Herzlichste Glückwünsche zum Jahreswechsel allen unseren P. T. Kunden.
Zarotti & Co.
Atelier für Holzschnitzerei, Via Cenide.

Herzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel allen verehrten Kunden.
Buchhandlung G. Schmidt
Piazza del Foro.

Ein glückliches Neujahr!
den P. T. Kunden
Restaurant COZZIO.

Die Firma **Erminio Lonzar**
entbietet ihren geehrten Kunden
ein glückliches Neujahr!

Ein glückliches Neujahr!
entbietet seinen geehrten Kunden
G. Manzoni, Tapezierer und Dekorateur.

Kleiner Anzeiger.

Deutsches Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen tagsüber. Briefe unter „Tagüber“ an die Administration dieses Blattes. 1871

Deutsches Mädchen sucht vom 12. Jänner ab Bedienung für Vormittag und 2-3 Stunden für Nachmittag, wemöglich kost im Hause. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1872

Freundliche Spenderin der Pferdchen mit Reiter wird gebeten Brief zu begeben. Poste restante „S. 6“, Pola I. 1868

Schön möbliertes Zimmer eventuell mit Kost zu vermieten. Via Giulia 9, 2. Stod, links. 1869

Hübsches Haus mit Garten und schöner Aussicht preiswürdig zu verkaufen. Via Castropola 34. Dasselbst ist ein kleines Zimmer zu vermieten. Auskunft beim Besitzer. 1824

Röwin für alles wird gesucht. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1856

Zu verkaufen. Ein moderner, hübscher, fast neuer vierrädriger Kinderwagen ist preiswürdig zu verkaufen. Zu sehen von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. Via Felicità 10, 2. Stod, links. 1863

Deutsche Bonne sucht Stelle, geht auch als besseres Stubenmädchen. Anträge erbeten unter „E. 22“ postlagernd Judenburg, Steiermark. 1862

Ein Hausdiener wird sofort aufgenommen. Nähere Auskünfte im Marinelafo. 1853

Almanach für die I. u. I. Kriegsmarine, 1908. Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler). 1476

Schön möbliertes Zimmer bei deutscher Frau. Via Nuova 1, 1. Stod. 1864

Erster Kleidermachersalon **Hospodarz** Kleider aller Gattung, feinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 1768

Gebrauchte Möbel, jedoch gut erhalten, kauft E. Barbatic, Via Siffano, „Diana“, „Euplo“ (Ex-Buchbinderei Krmpotic). 1741-3

Frühstückstube, Via Campo Marzio (Ecke der Via Marianna) tägliche Ankunft frischer Selchwaren, dreimal täglich frisches assortiertes Brot, ausgezeichnete Debreginer Wurst, Blutwürste, Bratwürste warm und kalt. Mandorlato assortiert, Mostarda di Cremona und Pomidel. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1580

Spezialzeuge jeder Art, sowie Gliederpuppen werden solid repariert in der Waffenhandlung Donanberger. Via Sergia. 1446

Tüchtige Friseurin und Manicure empfiehlt sich den P. T. Damen zum Kopfwaschen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralsstraße 2 (Marie Rebhann). 1673

Musikunterricht. Sitherlehrerin, die mit Borzug die Staatsprüfung in Wien angelegt hat, erteilt Unterricht vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung im Einzel- sowie Zusammenspiel. Einzelunterricht per Monat 4 Kronen Zusammenspiel (2 bis 3 Sither), daher für Vorgefertigte sehr interessant und angenehm, bedeutend billiger. — Auch wird im Gesang, Violin und Klavier nach Methode des Wiener Konservatoriums vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung unterrichtet. Preise wie beim Sitherunterricht. Kurs auch für Erwachsene. Adresse: A. B., Piazza Rinfra 1, 2. Stod rechts. 1608

Wasserk. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Sammt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Fortkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. H., Piazza Rinfra 1, 2. Stod rechts. 1565

Hierfanatorium, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krenwürsteln, ff. Aufschnitt, 1-a Pilsner. 1697

Edmunt-Jandhölzer sind zu haben bei Michael Soumbaler Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofs und in der Tabaktrafik Via Nuovo Nr. 32, Via Viffa 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Nuovo 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Wenzel, Via Veterani 27.

Fausto Cella (Cella jun.), Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

Kleines möbliertes Zimmer, eventuell auch mit Kost zu vermieten. Via Jaro 14, Parterre, rechts. 1845

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunst-Vergolderei. Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Segeionsrahmen Del- und Chromgeräthen religiösen und weltlichen Charakters, Opern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern. Bilder und Spiegel aller Art. — Fabrikpreise. 717

Die italienische Gefahr. Ein Mahnwort Delegationen. Nr. 1. — 1846
Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Prompt werden gefertigt zu folgenden Façonpreisen:

- | | |
|---|--|
| Englische Kostüme 36—50 K.
Englische Schöße 10—20 K.
Englische Jacken 16—20 K.
Pariser Matinées 20—30 K.
Pariser Modellschlofröcke 30—40 K. | Ball-, Soirée, Gesellschaftstoiletten 36-50K.
Theaterblusen 16—20 K.
Hemdblusen 3—10 K.
Kränzchenkleider für junge Damen 16 bis 30 K. |
|---|--|

Kinder- und Backfischkleider, sowie Maskenkostüme billigst.

Pariser und Wiener Modellhüte wegen vorgerückter Saison zu ermässigten Preisen. Neueingelangte halbfertige Stickereikleider für Tanzunterhaltungen geeignet.

MAISON „FRITZ“

Piazza Carli 1, I. St.

Ein kräftiges Prosit Neujahr!
Karl Jorgo, Uhren- u. Goldwaren-Fabriksniederlage Pola, Via Sergia.

entbietet allen seinen geehrten Kunden, Freunden und Bekannten